

Wettkampf um die Volkskönigswürde

Schützenverein von 1923 lädt alle Mündener ein

HANN. MÜNDENER. Der Mündener Schützenverein von 1923 sucht aus alter Tradition den neuen Volksschützenkönig der Stadt Hann. Münden.

Alle Mündener, die das fünfzehnte Lebensjahr vollendet haben und keinem Schießsport betreibenden Verein angehören, sind eingeladen, am Wettstreit um die Volkskönigswürde teilzunehmen.

Schießsportwoche im Juni

Während der Schießsportwoche zum Mündener Schützenhoff 2012 wird vom 18. Juni bis 24. Juni auf den Ständen des Mündener Schützenvereins von 1923 der sportliche Wettstreit mit folgenden Schießzeiten ausgetragen:

- Montag, 18. bis Donnerstag, 21. Juni: von 17 bis 21 Uhr
- Freitag, 22. Juni: von 16 bis 21 Uhr
- Samstag, 23. Juni: von 15 bis 18 Uhr
- Sonntag, 24. Juni: 11 bis 16 Uhr.

Alle Bürger der Stadt können während der Schießsportwoche beliebig viele Serien mit je drei Wertungsschüssen pro Scheibe abfeuern, aus einer Distanz von 50 Metern, aufgelegt, mit dem Kleinkalibergewehr.

Die Würdenträger des Jahres 2011 laden ihre Schützenbrüder für Sonntag, 24. Juni, zum Frühschoppen mit Frühstück ein.

Ab 11 Uhr finden das eigentliche Königsschießen auf dem 100-Meter-Stand und ein weiteres Schießen auf die Preis- und Pokalscheiben statt.

Gegen 13 Uhr wird der neue Würdenträger 2012 proklamiert. Die Preisverteilung findet am Freitag, 29. Juni, ab 20 Uhr im Schützenhaus statt.

Unter allen Teilnehmern der Endrunde wird ein Geldbetrag in Höhe von 50 Euro ausgelost. (nix)

Kontakt und Infos: Roland Seeland, 05541/12901. (sta)



Die Bauarbeiten sind im vollen Gange: Im ehemaligen Gasthaus Grundmühle in Laubach entsteht eine Einrichtung für schwer erziehbare Kinder.

Foto: Schulz

Insel für schwierige Kinder

Ehemalige Grundmühle Laubach wird Einrichtung für schwer erziehbare Grundschüler

LAUBACH. Wo jahrzehntelang Ausflügler, Wanderer und Touristen einkehrten, entsteht jetzt eine Einrichtung für verhaltensauffällige Kinder. Im Herbst dieses Jahres sollen in der ehemaligen Waldgaststätte Grundmühle bei Laubach acht Kinder einziehen. Der Umbau ist im vollen Gange.

Die Evangelische Jugendhilfe Obernjesa hatte das Gasthaus, das seine Besitzer aus Altersgründen und mangels Nachfolgern aufgeben mussten, im Februar gekauft. Vorläufer des Projekts ist der Hof Wetenborn in Rosdorf. Dort betreut die Evangelische Jugendhilfe seit fünf Jahren Kinder zwischen zehn und 14 Jahren. „Wir hatten so viele Nachfragen, dass wir beschlossen haben, das Gleiche an anderer Stelle nachzumachen“, sagt Horst Wenghöfer, Verwaltungsleiter der Evangelischen Jugendhilfe Obernjesa. Die Jugendlichen leben, lernen und arbeiten auf dem Hof. Bewe-



Die Grundmühle: Im altebekennten Waldgasthaus beginnt jetzt eine neue Ära.

Foto: Archiv

re Wohngruppen. Die abgelegene Lage des Gasthauses Grundmühle war einer der Gründe, die für das Objekt sprachen. „Die Grundmühle ist eine Insel“, sagt Wenghöfer. „Es soll einen Schnitt geben zwischen der Spielzeugabteilung bei Karstadt und dem Wohnort der Kinder.“ Auch baulich habe die Grundmühle überzeugt. „Der Schnitt passte ziemlich gut“, sagt Wenghöfer. Für jedes Kind gebe es ein Einzelzimmer, außerdem zwei Bäder, Gemeinschafts-, Schul- und Besprechungsräume.

Schäden durch Feuchtigkeit

Erschwert wird der Umbau allerdings durch ungeahnte Bauschäden. Bei der Renovierung der Bäder seien Feuchtigkeitsschäden gefunden worden. „Das macht den Umbau aufwendiger als gedacht“, sagt Wenghöfer. Im September plant die Jugendhilfe Obernjesa, die Bauarbeiten abgeschlossen zu haben. (vsz)

gungstherapie und Erlebnispädagogik gehören zum Angebot.

In der Grundmühle sollen acht Kinder zwischen sechs und zehn Jahren unterkommen. Ihre Vorgeschichten sind vielfältig. „Manche Kinder haben einen Aufenthalt in der Psychiatrie hinter sich, andere leiden unter der Auf-

merksamkeitsstörung ADHS oder haben Eltern, die mit Suchtproblemen zu kämpfen hatten“, sagt Wenghöfer.

Bis zu zwei Jahre sollen die Kinder in der Grundmühle bleiben. Dort werden sie betreut und gehen auch zur Schule. Danach kehren sie entweder zurück in ihre Familien oder sie wechseln in ande-

Pflanzen aus aller Welt erobern heimische Teller

HANN. MÜNDENER. „Von Ananas bis Zuckerrohr: Nahrungspflanzen aus aller Welt“ heißt der Vortrag, der am Mittwoch, 23. Mai, ab 19 im Welfenschloss (Lepantosaal) zu hören ist. Die Referentin Marina Hethke ist Diplom-Ingenieurin der Agrarwissenschaften und arbeitet als Kuratorin der Universität Kassel am Gewächshaus für tropische Nutzpflanzen in Witzenhausen, berichtet Museumsleiterin Martina Krug.

Sie werde in ihrem Vortrag eine Reise rund um den Globus machen und Bilder und Pflanzen mitbringen, die zei-



P wie: Papaya.

Foto: nh

gen, welche damals „neuen“ Pflanzen die hiesige Ernährung seit dem Ende des Mittelalters verändert haben. Der Eintritt ist frei. (red)

Aktuell auf HNA.de



Online-Redaktion
Marie Klement
E-Mail: online@hna.de
Tel.: 0561/203-1378

Fotos

- **Wolffhagen:** Schlagersängerin Anna-Maria Zimmermann begeistert auf der Kirmes in Isthia
- **Witzenhausen:** Schlepptreffen in Laudenbach
- **Frankenberg:** 19-Jähriger bei Verkehrsunfall im Auto eingeklemmt
- **Northeim:** Schutzengelparty mit DSDS-Stars
- **Melsungen:** Viel Betrieb beim Museumstag

www.hna.de/foto



Videos

- **Uslar:** Lkw-Oldtimer-treffen auf dem Festplatz
- **Rotenburg:** Buntes Treiben beim Maifest
- **Rotenburg:** Mittelalterspektakel im Cornberger Steinbruch
- **Northeim:** Tausende kamen zur Autoschau
- **Kassel:** Anti-AKW-Demo beim Marathon

www.youtube.com/hnaonline

Meistgelesen (gestern)

- **Kassel:** Berichterstattung rund um die einzelnen Läufe und Aktionen beim Kassel-Marathon
- **Schwalmstadt:** 25-Jährige ist todkrank - trotzdem liebt sie das Leben
- **Korbach:** Suchaktion nach schwerem Unfall mit Oldtimer-Traktor bei Massenhausen
- **Hofgeismar:** Gartenfest-Veranstalter verärgert: Wegen Kassel-Marathon kamen weniger Besucher
- **KSV Hessen:** Verteidiger Patrick Wolf verlässt den Verein nach nur einer Saison

Folgen Sie uns unter:

www.facebook.com/HNA

Tipps gegen Druckstellen an den Füßen

Hornhaut an den Füßen kann ganz schön schmerzen. Doch diese und andere Druckstellen lassen sich mit Fußpflege vermeiden. Man kann selbst viel dagegen tun oder sich in Behandlung bei einem Podologen begeben. Tipps zu Fußproblemen gibt es unter: <http://zu.hna.de/schmerz>



Das war der Marathon 2012

Videos vom Zieleinlauf, Fotos von den Läufern wie auch den Anfeuernden entlang der Strecke, Impressionen von der Pasta-Party und Beobachtungen beim Mini-Marathon: All das und noch viel mehr gibt es im Gesamtpaket unter: www.hna.de/marathon

Ein Team aus Obst und Biene

Landschaftspfleger suchen Imker und Besitzer von Wiesen, die gemeinsam wirtschaften

LANDKREIS GÖTTINGEN. Der Anbau von Streuobst und die Imkerei gehen Hand in Hand: Ohne Bienen gäbe es keine Obstbäume und ohne die Blüten der Bäume gäbe es weniger Honig. Mit dem Wettbewerb „Bienen für Obstwiesen“ will der Landschaftspflegeverband (LPV) im Landkreis Göttingen Imker und Bewirtschafter von Obstwiesen zusammenbringen und somit beide Nutzungsarten fördern.

Artenreicher Lebensraum

Obstwiesen gehören zu den artenreichsten Lebensräumen Mitteleuropas. Sie bieten Rückzugsräume für viele Tier- und Pflanzenarten. Für Honig- und Wildbienen stellen sie eine wichtige Nahrungsquelle dar. Gleichzeitig sichern Bienen durch ihre Bestäubung den Erhalt und den Ertrag der landwirtschaftlichen Kulturen.

Mit dem Wettbewerb möchte der LPV Imker zur Aufstellung von Bienenvölkern auf Streuobstwiesen ermuntern und gleichzeitig Obstwiesen-Bewirtschafter motivieren, ihre Flächen für die Imkerei zur Verfügung zu stellen.

Teilnehmen können Imker, die einen Bienenbestand auf einer eigenen oder fremden



Nahrung für fleißige Bienen: Bilder wie diese hofft der Landespflegeverband in Zukunft häufiger zu sehen. Hier sitzt die Biene auf einer Apfelblüte.

Foto: Archiv/nh

Streuobstwiese bewirtschaften, wie auch Besitzer von Obstwiesen, auf deren Fläche Bienenvölker aufgestellt sind. Imker, die bislang noch keine Völker auf Obstwiesen aufgestellt haben, können sich an den LPV wenden. Dort werden sie nach Möglichkeit an Bewirtschafter von Obstwiesen weitervermittelt. Für Streuobstflächen gilt eine Mindestgröße von 3000 Quadratmetern und eine Mindestzahl von 15 hochstämmigen Bäumen. Die Bienenvölker sollten ganzjährig aufgestellt sein.

Zwei erste Plätze

Die Bewerbungsfrist endet am Samstag, 30. Juni. Sieger werden in den Kategorien Kooperation – für Imker und Wiesenbesitzer, die gemeinsam arbeiten – und Kombination – für Imker, die gleichzeitig eine Obstwiese unterhalten und umgekehrt – ermittelt. Die ersten Plätze erhalten Preise im Gesamtwert von 500 Euro, die zweckgebunden für die Pflege der Obstwiese und des Bienenbestandes eingesetzt werden sollen. (vsz)

Anmeldung und Information: LPV Landkreis Göttingen, Tel. 05 51 / 531 37 03.

www.lpv-goettingen.de

HINTERGRUND

Apfel ist nach wie vor die Nummer eins

Der Bestand an Streuobst in der Region schrumpft kontinuierlich. Gab es in den 50er Jahren noch etwa 100 000 Obstbäume im Landkreis Göttingen, ist der Bestand bis heute auf rund 29 000 Bäume zurückgegangen. Heute gibt es noch rund 700 Streuobstflächen mit einer Größe von insgesamt 340 Hektar. Die häufigste Obstart ist frü-

her wie heute der Apfel. Das liegt daran, dass er am vielseitigsten zu verwerten und gleichzeitig unkompliziert zu ernten und zu lagern ist. Während in den 50ern Pflaumenbäume am zweithäufigsten vorkamen, liegt inzwischen der Kirschaum auf Platz zwei. Selten ist die Walnuss, die meist nur mit einzelnen Bäumen vorkommt. (vsz)